

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 47=67 (1901)

Heft: 30

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Und ist nicht Paardeberg ein Thermopylä auf afrikanischem Boden, wo Cronje 30,000 Engländern mit 4000 Buren vier Tage lang widersteht, und erst nach Zurückweisung zahlreicher tollkühner Sturmangriffe der Umzingelung zum Opfer fällt?

Der Beweis, was Kraftgefühl und militärische Tüchtigkeit eines Volkes zu leisten vermögen, scheint hier wie dort erbracht.

Wenn auch damals zwar gewaltige, aber aus den heterogensten Elementen zusammengewürfelte Massen als Feind gegenüberstanden, wenn heute ein mühsam konstruiertes Zwitterding von regulärer und Milizarmee in homöopathischen Dosen verabreicht wird, aus dem schliesslich doch ein erdrückendes Mehr entsteht, so muss man sich doch, weit entfernt, den Schreibern nach Volksheeren das Wort zu reden, angesichts der That-sachen zu ernstem Nachdenken angeregt fühlen.

Entgegen der jüngst ausgesprochenen Behauptung: „In den Kriegen der heutigen Zeit giebt nur die Masse den Ausschlag“, möchten wir eher der Ansicht zuneigen, welche Fichte in seinen „Reden an die deutsche Nation“ ausspricht: „Nicht die Gewalt der Armeen, noch die Tüchtigkeit der Waffen, sondern die Kraft des Gemütes ist es, welche Siege erkämpft!“

Hauptm. z. D. S. er.
(Militär-Wochenblatt.)

Etat der Offiziere des schweizerischen Bundesheeres. Ausgabe 1901. Verlag: Art. Institut Orell Füssli in Zürich. Preis Fr. 2. 50.

Seinen Vorgängern entsprechend, ist der Offizieretat auf 1. April 1901 in vorzüglicher Anordnung und grösster Genauigkeit und Handlichkeit erschienen. Die Hauptkapitel enthalten: a) Militärbehörden und Beamte des Bundes, b) Militärbehörden der Kantone, c) vom Bundesrat gewählte Offiziere, d) Kantonale Offiziere, e) die Armeeinteilung, f) Rangliste der Stabsoffiziere und g) das alphabetische Verzeichnis der Offiziere. Dieses Nachschlagebuch darf allen Offizieren, den Behörden, sowie all denjenigen angelegentlich empfohlen werden, die sich für die Armee interessieren.

Zur leichteren Auffindung der Brigaden, Regimenter und Bataillone etc. etc. dürfte es sich empfehlen, dieselben mit Angaben ihrer Nummern und der Seitenzahl wo sie sich finden, im Inhaltsverzeichnis unter E. Armeeinteilung aufzuführen.

Carl Bleibtreu: Die Wahrheit über 1870. München (Verlag der Deutsch-Französischen Rundschau) 1901. 76 S. gr. 8°. Preis Fr. 1. 35.

Eine stark polemische Schrift, die zwar von dem Gerechtigkeitsgefühl des Verfassers zeugt, die aber viel Widerspruch finden muss, weil

ihre Behauptungen denn doch manchmal über das Ziel hinausschiessen. Eine Specialität von C. B. ist die Errechnung der wahrscheinlichen Zahlen für Effektivstärken, Verluste u. s. w. — ob derartige statistische Spekulationen wirklichen Nutzen in sich bergen, erscheint mindestens fraglich. C. B. meint, dass „angesichts systematisch betriebener Täuschung, es angemessen erscheint, an der Jahrhundertwende ein kräftig Wörtlein zu reden“, — ja, sehr richtig! Aber ein allzu „kräftig“ vorgebrachtes Wort verliert seine Wirkung und wenn auch die Wahrheit in ästhetischer Auffassung als Schönheit erscheint, so wird sie doch in ihrer Nacktheit der grossen Menge als hässlich gelten. Und da C. B. wohl für die allgemeine Öffentlichkeit schreibt, so bleibt seine vorliegende Schrift unter Umständen eine „voce in deserto“.

R. G.

Der Unteroffizier im Gelände. Ein Handbuch für die Unterführer der Infanterie und Kavallerie (Unteroffiziere, Einj.-Freiwillige etc.). Neunte Auflage 1901, bearbeitet nach der neuen Felddienst-Ordnung von v. Brunn, Generalmajor z. D. Mit Kartenbeilagen und vielen Figuren im Text. VIII und 159 Seiten 8°. Berlin (Liebelsche Buchhandlung) 1901. Preis geb. Fr. 2. —

Ein treffliches Lehrmittel der Taktik, Befestigungslehre u. s. w., das zwar für den deutschen Unteroffizier berechnet ist, aber doch von unseren jüngeren Kameraden der Infanterie besonders in Rekrutenschulen, ebenfalls benutzt werden kann. Es bietet für den Unterricht sehr viele praktische Anregungen. Wir wünschen der äusserst sorgfältig ausgeführten Arbeit die weiteste Verbreitung.

R. G.

Feldmarschall-Leutnant Graf Carl Coudenhove, Kommandant der 3. Reserve-Kavallerie-Division im Kriege 1866, geb. 2. Dezember 1814, gest. 28. August 1868. (Nach hinterlassenen Papieren und Korrespondenzen militärischen Inhalts.) Wien (Carl Gerolds Sohn). 162 S. 8°. Preis geh. Fr. 3. 65.

Fünfunddreissig Jahre sind seit der Katastrophe von Königgrätz vergangen und soeben erst hat eine Publikation von Friedjung über die Rolle Benedeks im Feldzuge von 1866, viel Aufsehen erregt. Das vorliegende Heft darf als eine wichtige Ergänzung dazu gelten. C. hatte anfangs Mai das Kommando der 3. Reserve-Kavallerie-Division übernommen; erst in der zweiten Juniwoche konnte er sie bei Olmütz vereinigen. Ein Brief aus jener Zeit meldet, dass allerseits Vertrauen zum Armeekommandanten vorgeherrscht habe. Am 3. Juli nachmittags kam die Division zum Schlagen, sie warf die feindliche Kavallerie,

musste aber endlich mit einem Gesamtverlust von 500 bis 600 Mann zurückgehen. Der weitere Rückzug gieng bis in den Wiener Prater. Infolge mannigfacher Beschuldigungen ward C. gezwungen, eine Untersuchung seines Verhaltens bei Königgrätz zu beantragen. Der Hauptteil der Schrift ist mit der diesbezüglichen, sehr interessanten Aktenstücken gefüllt, die in vielem neue Aufschlüsse bringen. C. durfte die Überzeugung mit ins Grab nehmen, glänzend gerechtfertigt zu sein. R. G.

Englischer Militär-Dolmetscher, im Auftrage der Direktion der kgl. Ver. Artillerie- und Ingenieurschule verfasst von Prof. Dr. R o t h e n b ü c h e r, Lehrer an der Ver. Art.- und Ing.-Schule und D e e k e n, Leutnant im 43. Feldartillerie-Regiment. Berlin (Trowitzsch & Sohn) 1900. VI und 264 S. 8°. Preis in Leinwd. geb. Fr. 5. —

Für das Selbststudium an der Hand dieses Militär-Dolmetschers ist kein Lehrer erforderlich. Es wird mit den elementarsten Anfangsgründen begonnen, so dass keine Vorkenntnisse nötig sind. Für die sonst so schwierige Aussprache wird mit Hilfe weniger Accente und häufiger Bezeichnung der Aussprache ein System angewandt, das besondere Anerkennung der Sprachkenner verdient und die Lernenden mit Leichtigkeit über die Schwierigkeiten hinwegführt. Es kann sofort mit der Lektüre begonnen werden; hierzu ist keine Kenntnis der Grammatik erforderlich, da bei den Lesestücken immer auf die am Anfang des Buches stehende Grammatik verwiesen wird. Letztere ist so kurz wie möglich gehalten und dient hauptsächlich zum Nachschlagen. Allen Bequemlichkeiten des Studiums ist mithin Rechnung getragen.

Eidgenossenschaft.

— **Ernennungen und Versetzung.** Zum Adjutanten des Schützenbataillons Nr. 1 Auszug wird ernannt: Amiguet, Gustave, Hauptmann im Schützenbataillon Nr. 1/4 in Gryon. Zu Hauptleuten der Festungsartillerie werden ernannt die Oberleutnants der Festungsartillerie: Reinhart, Paul, von und in Winterthur, und Rebstein, Jak., von Zürich, in Winterthur. Zur Festungsartillerie wird versetzt: Oberleutnant Rüfli, Hugo, bisher Bat. 39/2, in Andermatt.

— **Truppenzusammenzug.** Brigademanöver, 7., 9., 10. September, dritte Division zwischen Huttwyl und Burgdorf, 5. Division auf der Linie Schötz-Ebersecken-Altbüren-Melchnau-Langenthal-Herzogenbuchsee-Wangen. Divisionsmanöver, 12., 13. und 14. September auf der Linie Wangen-Burgdorf-Kirchberg-Bern. Das zweite Armeekorps gegen die kombinierte Division: 16. und 17. September innerhalb des von der untern Emme, dem Krauchthal, Grauholz, der Aare zwischen Wohlen und Basswil und dem Limpachthal begrenzten Gebietes.

— **Kavalleriemänöver.** Gleichzeitig mit den Brigade- und Divisionsmanövern finden in der Zeit vom

9.—14. September in der Gegend zwischen Siselen-Walpertschwyl-Bühl-Kallnach-Kappelen Manöver der I. Guidenbrigade statt.

— **Schweizerische Offiziersgesellschaft.** Die Centralfahne des Eidgen. Offiziersvereins ist Samstag, den 20. Juli, um 2¹/₄ Uhr per Extrazug aus St. Gallen in Chexbres eingetroffen und beim Ausgang aus dem grossen Tunnel feierlich empfangen worden. Das Organisationskomitee von Lausanne und die waadtländische Offiziersgesellschaft in Begleitung der Musik des Rekrutenbataillons waren aus Lausanne per Extrazug herbeigefahren. Das von den Offizieren der deutschen Schweiz begleitete Centralbanner wurde durch den Präsidenten des Organisationskomitees des Lausannerfestes Oberstleutnant Bornand mit einer Rede begrüsst, während schmucke Winzerinnen in waadtländer Landestracht köstlichen Lavauxwein kredenzten. Ferner sprach der Regierungstatthalter von Lavaux im Namen der Civilbevölkerung. Die Centralfahne traf mit 40 Minuten Verspätung in Lausanne ein und wurde am Bahnhof feierlich begrüsst. Hierauf gieng es im Zuge nach dem Schloss, wo die Delegierten zur ersten Versammlung zusammentraten.

Den Vorsitz führte Oberstdivisionär Secretan. Oberst-Korpskommandant Techtermann erstattete Bericht über die 15 eingelangten Arbeiten zur Lösung von Preisaufgaben. Er konstatiert, dass mehrere dieser Arbeiten vorzügliche Leistungen bedeuten. Oberst Audéoud referierte über die Schaffung eines zweisprachigen Organs. Die Versammlung sprach sich gegen dieses Projekt aus und beauftragte dafür den neuen Vorstand, die Fusion der bestehenden deutschen Organe anzubahnen. Im weitern beauftragte sie den Centralvorstand, mit dem eidgenössischen Militärdepartement weiter zu unterhandeln behufs Publikation der von diesem Departement ausgehenden Verfügungen etc. unter der Form von Beilagen zu den bestehenden militärischen Blättern. Die Versammlung diskutierte sodann über die Revision der Statuten. Ein Antrag, Bern zum ständigen Gesellschaftssitz zu wählen, vereinigte nur zwei oder drei Stimmen auf sich. Der Sitz soll auch künftig am Ort des Centralkomitees sein. Ein Antrag der Sektion Bern, den Jahresbeitrag an die Centralkasse von 1 Fr. auf 50 Cts. per Mitglied herabzusetzen, wurde abgelehnt, desgleichen ein Antrag auf Abschaffung der Generalversammlung. Die Wahl des Vororts wurde auf Montag verschoben. Die Versammlung genehmigte das Budget für das neue Rechnungsjahr mit 24,000 Fr. in Ausgaben und Einnahmen. Endlich wurde noch ein Antrag der Sektion Aarau angenommen, welcher abzielt auf die Organisation von besonderen, ergänzenden Instruktionkursen für Offiziere ausserhalb der Dienstzeit. Es soll zu diesem Zweck eine Bundessubvention nachgesucht werden.

Am Sonntag Vormittag haben die einzelnen Waffengattungen in den verschiedenen für sie bestimmten Lokalen ihre Sondersitzungen abgehalten, nach deren Beendigung ein Diner die Vertreter der betreffenden Waffen noch weiter vereinigt hielt. Nachmittags begaben sich die Offiziere zu Oberstl. Kohler nach Bienvenue, der sie zu sich eingeladen hatte. Ein Souper im Freien in Denanton bei Ouchy, das durch abwechslungsreiche Unterhaltung belebt war, beschloss den Tag. Erwähnenswert ist vor allem noch das äusserst gelungene Nachtfest mit der grossartigen Beleuchtung von Ouchy und des neuen Quais, der an diesem Tage dem Verkehr übergeben wurde; er ist mehr als 1000 Meter lang und etwa 30 Meter breit. (National-Zeitung.)

— — Die Hauptversammlung der Schweizerischen Offiziersgesellschaft fand am Montag, den 22. Juli, unter dem Vorsitz von Oberstdivisionär Ed. Secretan statt. Oberst Nicolet, Lausanne, hielt zunächst einen interes-